

Himmliches in Büchern. Astronomische Schriften und Instrumente aus sechs Jahrhunderten

Margit Krenn

Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg und des Zentrums für Astronomie der Universität Heidelberg (ZAH)

2009 war das von der UNESCO ausgerufene Internationale Jahr der Astronomie. Weltweit fanden daher Aktivitäten und Ausstellungen zum Thema Astronomie mit dem erklärten Ziel statt, die kulturhistorische Bedeutung dieser Wissenschaft zu würdigen, das Interesse an der Astronomie sowie die

Linsenfernrohrs bekannt geworden war und Galileo Galilei die Ergebnisse seiner mit einem Teleskop durchgeführten Himmelschau veröffentlicht hat.

Auf Initiative und unter maßgeblicher Beteiligung des Zentrums für Astronomie der Universitätsbibliothek Heidelberg (ZAH) widmet auch die Universitätsbibliothek Heidelberg eine eigene Ausstellung dem Thema Astronomie. Seit der feierlichen Eröffnungsveranstaltung in der Alten Aula am 12. November 2009 und noch bis zum 13. Septem-



Mitarbeiter der Landessternwarte beim Aufbau des Teleskops von Max Wolf

wissenschaftliche Allgemeinbildung zu fördern. Daneben wurde einer genau 400 Jahre zurückliegenden technischen Entwicklung gedacht, mit der die wissenschaftliche Astronomie entscheidend vorangetrieben wurde: Es war das Jahr 1609, als das Prinzip des

ber 2010 sind nun, wie es der Ausstellungstitel bereits verspricht, sowohl historische Schriften zur Astronomie als auch Instrumente, die für die astronomische Forschung gebraucht wurden, zu sehen. Die Gesamtschau der Exponate aus sechs Jahrhunderten

bietet Einblicke in spätmittelalterliches Astronomiewissen, genauso wie moderne Beispiele moderner Astrophotographie. Historische Instrumente der Astronomen wie Astrolabium und Sextant sind zu sehen, daneben historische Teleskope und moderne Observatorien. Diese Materialien sind bereichert durch die Namen berühmter Astronomen, mit denen bestimmte Entdeckungen bis heute verbunden sind.



Max Wolf-Teleskop

Die Ausstellung ist nach fünf thematischen Schwerpunkten gruppiert. Zunächst konstatiert die erste Sektion „Astronomie und Kultur – Der Kalender im Abendland“ die Bedeutung der Astronomie für den Alltag, da sie die für Landwirtschaft und Seefahrt notwendigen Kenntnisse über die Bewegungen von Sonne, Mond und Sternen im jahreszeitlichen Rhythmus liefert. Eine bedeutende kulturelle Errungenschaft war das Erstellen von Kalendern, das zu einer der ersten und wichtigsten Aufgaben der Astronomen zählte. Die Neuerungen und historischen Kontroversen um die Einführung des Gregorianischen Kalenders im 16. Jahrhundert werden thematisiert, sowie wichtige historische Hilfsmittel zum Berechnen und Erstellen

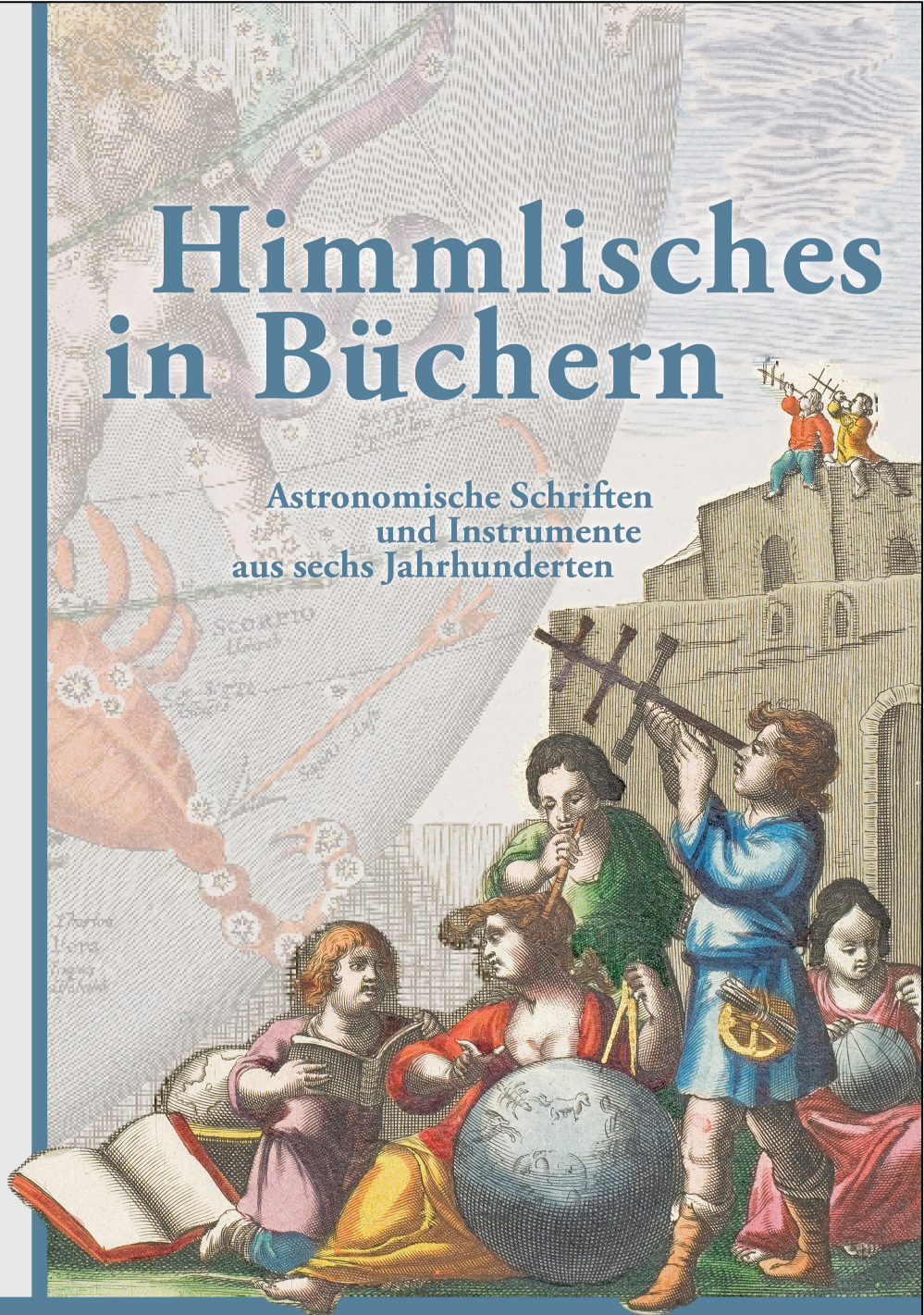
von Kalendern wie Tabellenwerke, Logarithmen und mechanische Rechenmaschinen. Die zweite Sektion „Abbildungen des Himmels“ präsentiert dann das Thema der Himmelsabbildungen: Himmelskarten und Sternkataloge, die auf antike Vorlagen zurückgehen, sind hier zu sehen, handgezeichnete Himmelsatlanten, systematische Kartierungen des Himmels mithilfe der Teleskopbeobachtung und auch digitale Aufnahmen durch elektronische Detektoren, die im Satellitenflug eingesetzt werden und heute immer neue spektakuläre Bildwelten des Universums liefern. Die dritte Sektion „Schlaglichter der Astronomiegeschichte“ illustriert den Fortschritt der astronomischen Erkenntnisse vor dem Hintergrund der jeweiligen Methoden der Astronomie, Astrophysik und Kosmologie. In der vierten Sektion „Astronomie in Heidelberg“ wird das Augenmerk auf die Bedeutung Heidelbergs für die Astronomische Forschung gelenkt. Schon Anfang des 17. Jahrhunderts wurden hier bedeutende Schriften erstmals veröffentlicht, so z.B. Johannes Keplers „Astronomia Nova: Grundlagen für physikalische Gesetzmäßigkeiten und Bahnbewegung der Planeten“ von 1609.¹ Die Reihe hier ansässiger namhafter Astronomen wird von Jakob Christmann angeführt, der wesentliche Verbesserungen bei Positionsmessungen von Sternen einführte. Im 18. Jahrhundert folgte Christian Mayer, der maßgeblich am Bau der Sternwarte in Mannheim beteiligt war, aus der wiederum die 1896 auf dem Königstuhl gegründete großherzogliche Sternwarte hervorging. Diese entwickelte sich unter Max Wolf zu einem der führenden europäischen Observatorien. Die lange Tradition Heidelberger astronomischer Forschung wird heute von verschiedenen Instituten der Universität Heidelberg fortgeführt und durch das Zentrum für Astronomie der Universität Heidelberg (ZAH) repräsentiert. Das ZAH ist ein Zusammenschluss der Landessternwarte Königstuhl mit dem Astronomischen Rechen-Institut und dem Institut für Theoretische Astrophysik. Hinzu kommen noch das

¹ Für diesen Hinweis sei Frau Gabriele Dörflinger gedankt.



Himmliches in Büchern

Astronomische Schriften
und Instrumente
aus sechs Jahrhunderten



Ausstellung
in der
Universitäts-
bibliothek
Heidelberg

täglich geöffnet
von 10:00–18:00 Uhr
außer feiertags

Eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Heidelberg und des Zentrums für Astronomie
der Universität Heidelberg zum Internationalen Jahr der Astronomie 2009

13.11.2009 – 13.09.2010

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG 

 ZENTRUM FÜR
ASTRONOMIE
DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

 KTS
KLEINE TECHNISCHE STIFTUNG
GEMEINNÜTZIGE GStHf

RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG 

Max-Planck-Institut für Astronomie, das Max-Planck-Institut für Kernphysik und zukünftig auch eine Astronomie-Abteilung innerhalb des von der Klaus Tschira Stiftung neu gegründeten Heidelberger Institut für Theoretische Studien. Die fünfte Sektion schließlich befasst sich mit der Wirkung von Bildern, die mithilfe bestimmter technischer Errungenschaften von den Himmelskörpern gemacht werden konnten und den damit verbundenen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Im Fokus stehen dabei jene Himmelskörper, die von Alters her die Menschen interessierten, da sie von der Erde aus sichtbar waren: der Erdtrabant Mond, die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn sowie sporadisch auftauchende Kometen. Dass gerade bei letzteren nicht immer vernunftbasierte Erklärungen überwogen, belegen beispielsweise die Karikaturen aus dem Jahr 1910, die von den bekannten Satirezeitschriften Kladderadatsch und Simplicissimus zur Wiederkehr des Kometen Halley verbreitet wurden.

Zu der Ausstellung ist ein ausführlicher Katalog, Band 10 der Reihe der Schriften der Universitätsbibliothek Heidelberg erschienen, dessen Druck durch den großzügigen Zuschuss der Klaus Tschira Stiftung gGmbH ermöglicht wurde.

Ausstellung in der Universitätsbibliothek Heidelberg, bis 13. September 2010, geöffnet täglich 10-18 Uhr, außer an Feiertagen.

<http://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/benutzung/bereiche/handschriften/astronomie2009.html>

Nachtrag:

Eine herausragende Person, die in der Ausstellung ausführlich vorgestellt wird, ist Max Wolf, der nicht nur für die Astronomie am Standort Heidelberg bedeutend ist, sondern als Wegbereiter der Astrophotographie für die Astronomie insgesamt einen wichtigen Beitrag geleistet hat. Der 1863 in Heidelberg geborene Max Wolf, wurde nach seiner Studienzeit ab 1890 Dozent und 1893 Astronomieprofessor an der Universität Heidelberg, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1932 lehrte. Bereits als Schüler und unterstützt von seinen Eltern hatte er begonnen, sich in der Heidelberger Altstadt eine Privatsternwarte aufzubauen. Durch die Ausstellung aufmerksam geworden, hat sich nun ein Heidelberger Bürger gemeldet, der im Besitz des Jugendfernrohrs von Max Wolf ist und dieses als zusätzliches Ausstellungsexponat zur Verfügung stellt.

Informationen über den in der UB Heidelberg aufbewahrten Nachlass von Max Wolf finden Sie außerdem in: Kalliope, Verbundkatalog Nachlässe und Autographen <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de/> sowie in HeidICON, der Heidelberger Bild-datenbank

<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de>

Margit Krenn, UB, Tel. 54-4203